

Inhalt

Vorwort und Dank	15
1 Einleitung	17
1.1 Darstellung des Forschungsvorhabens	17
1.2 Der religionspädagogische Rahmen der Arbeit	22
Teil I: »Heiliger Geist« – eine theologische Annäherung	33
2 Biblisch	34
2.1 Pneumatologische Sichtweisen des Alten Testaments	35
2.2 Pneumatologische Sichtweisen des Neuen Testaments	39
3 Dogmatisch	51
3.1 Zwei kirchengeschichtliche Erinnerungen	51
3.2 Pneumatologische Sichtweisen aus der protestantischen Theologie der letzten Jahrzehnte	54
3.2.1 Möglichkeiten der Rede vom Heiligen Geist: Bilder und Metaphern	56
3.2.2 Möglichkeiten der Rede vom Heiligen Geist: Wirkungsweisen und Wirkungen	66
3.2.3 Möglichkeiten der Rede vom Heiligen Geist im Kontext der Trinität	73
3.2.4 Der Heilige Geist – ein »bunter Vogel«	78
Teil II: Empirische Untersuchungen	81
4 Erster Untersuchungsteil: Wie werden pneumatologische Inhalte in rechtlichen Vorgaben für den Religionsunterricht und in Unterrichtsmedien wahrgenommen?	81
4.1 Die empirische Ausgangslage	82
4.2 Die Gestaltung der qualitativ-empirischen Untersuchung	83
4.2.1 Methodologischer Zugang	83

4.2.2	Darstellung des Forschungsdesigns und methodisches Vorgehen	83
4.2.2.1	Zielsetzung und Leitfragen der Untersuchung	83
4.2.2.1.1	Analyse der Rahmenrichtlinien und Kerncurricula	83
4.2.2.1.2	Analyse der Schulbücher	84
4.2.2.2	Das Vorgehen bei der Datenerhebung	85
4.2.2.2.1	Die Inhaltsanalyse als Methode der Datenerhebung	85
4.2.2.2.2	Auswahl und Beschreibung der Stichprobe	87
4.2.2.2.3	Die Entwicklung des Analyserasters	88
4.2.2.2.4	Das Analyseraster zur Untersuchung der Religionsbücher	90
4.2.2.3	Das Vorgehen bei der Auswertung der Daten	91
4.2.2.4	Die Darstellung der Ergebnisse	97
4.3	Die Thematisierung des Heiligen Geistes in rechtlichen Vorgaben	98
4.3.1	Evangelischer Religionsunterricht in Niedersachsen	98
4.3.1.1	Grundschule	98
4.3.1.2	Klasse fünf und sechs	101
4.3.1.3	Klasse sieben bis zehn	103
4.3.2	Katholischer Religionsunterricht in Niedersachsen	105
4.3.2.1	Grundschule	105
4.3.2.2	Klasse fünf und sechs	107
4.3.2.3	Klasse sieben bis zehn	108
4.3.3	Zusammenfassung	110
4.4	Die Thematisierung des Heiligen Geistes in Schulbüchern	115
4.4.1	Kontext, in dem der Heilige Geist auftaucht	117
4.4.1.1	Überblick über alle Schuljahre	117
4.4.1.2	Grundschule	119
4.4.1.3	Klasse fünf und sechs	120
4.4.1.4	Klassen sieben bis zehn	121
4.4.2	Die Rede vom Heiligen Geist in den Lehrwerken	125
4.4.2.1	Erste Eindrücke	125

4.4.2.2	Grundschule	126
4.4.2.3	Sekundarstufe 1	129
4.4.3	Darstellungen des Heiligen Geistes in sprachlichen Bildern und Metaphern	135
4.4.4	Die Nutzung sprachlicher Darstellungsformen	136
4.4.5	Die Nutzung visueller Darstellungsformen	140
4.4.6	Die Nutzung ganzheitlicher Darstellungsformen – Erfahrbarkeit im Unterricht	143
4.4.7	Darstellungen des Heiligen Geistes als Seinsweise des dreieinigen Gottes	146
4.4.8	Christologisch geprägte Darstellungen	149
4.4.9	Ruach-Vorstellungen und der Heilige Geist als »weiblicher Teil Gottes«	150
4.4.10	Die Ergebnisse im Überblick	153
5	Zweiter Untersuchungsteil: Wie stellen sich Kinder und Jugendliche den Heiligen Geist vor?	159
5.1	Die empirische Ausgangslage	159
5.1.1	Erste Anhaltspunkte: Die Gottesbilder von Kindern und Jugendlichen	159
5.1.1.1	Häufige Gottesbilder	159
5.1.1.2	Pneumatologische Konsequenzen	160
5.1.2	Untersuchungen zu Kindervorstellungen vom Heiligen Geist	161
5.1.2.1	Untersuchungen zu Pfingsten (Grundschule)	161
5.1.2.2	Untersuchungen zum Heiligen Geist (Sekundarstufe 1 und 2)	162
5.1.2.3	Eigene Voruntersuchung zu Schülervorstellungen vom Heiligen Geist (Grundschule)	164
5.1.3	Konsequenzen für die geplante Untersuchung	166
5.2	Die Gestaltung der qualitativ-empirischen Untersuchung	166
5.2.1	Methodologischer Zugang – Qualitative Sozialforschung	167
5.2.2	Darstellung des Forschungsdesigns und methodisches Vorgehen	171
5.2.2.1	Einordnung des Forschungsdesigns	171
5.2.2.2	Zielsetzung und Leitfragen der Untersuchung	172

5.2.2.3	Das Vorgehen bei der Datenerhebung . . .	173
5.2.2.3.1	Auswahl der Erhebungsmethode	173
5.2.2.3.2	Darstellung der Erhebungsmethode . . .	174
5.2.2.3.3	Auswahl der Befragten und Beschreibung der Stichprobe	178
5.2.2.3.4	Die Gestaltung des Interviews	181
5.2.2.3.5	Die Transkription der Daten	188
5.2.2.4	Das Vorgehen bei der Auswertung der Daten	188
5.2.2.4.1	Auswertungsmethoden	188
5.2.2.4.2	Die Kodierung der Interviews	190
5.2.2.5	Die Darstellung der Ergebnisse	193
5.3	Die Porträts der Schülerinnen und Schüler	195
5.3.1	Die Porträts der Viertklässler/innen	196
5.3.1.1	Anne	196
5.3.1.2	Bianca	197
5.3.1.3	Colin	198
5.3.1.4	Dana	199
5.3.1.5	Finn	200
5.3.1.6	Gabriel	201
5.3.1.7	Hannah	202
5.3.1.8	Kevin	204
5.3.1.9	Kira	205
5.3.1.10	Luke	206
5.3.1.11	Simon	207
5.3.1.12	Zoé	208
5.3.2	Die Porträts der Achtklässler/Innen	209
5.3.2.1	Andrew	209
5.3.2.2	Christiane	211
5.3.2.3	Daniel	212
5.3.2.4	Eva	213
5.3.2.5	Hendrik	214
5.3.2.6	Ian	215
5.3.2.7	Jens	217
5.3.2.8	Michelle	218
5.3.2.9	Nico	219
5.3.2.10	Sonja	221
5.3.2.11	Viktoria	222
5.3.2.12	Yvonne	223

5.4 Die Pneumatologischen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler	224
5.4.1 Erste Reaktionen auf die Frage nach dem Heiligen Geist	224
5.4.1.1 »Heiliger Geist? – Dazu fällt mir gar nix ein.« – anfängliche Sprachprobleme . . .	224
5.4.1.2 »Das hört man ja meistens im Gottesdienst und bei den Gebeten.« – Zusammenhänge, aus denen Schüler/innen den Begriff Heiliger Geist kennen	226
5.4.2 Vorstellungen zum Wesen des Heiligen Geistes . .	228
5.4.2.1 Personale Vorstellungen	228
5.4.2.1.1 »Mit so 'nem weißen Gewand so groß« – Gottesähnliche Vorstellungen	229
5.4.2.1.2 »Vielleicht ein liebes Gespenst?« – Der Heilige Geist als Gespenst	231
5.4.2.1.3 »Das ist mehr so ein Engel« – Der Heilige Geist als Schutzengel	233
5.4.2.2 Nichtpersonale Vorstellungen	234
5.4.2.2.1 »Vielleicht ist der irgendwie die Seele« – symbolische Vorstellungen	235
5.4.2.2.2 »Der Heilige Geist, glaub' ich, dass das Gott ist« – Ansätze trinitarischer Vorstellungen	236
5.4.3 Ausgewählte Eigenschaften des Heiligen Geistes .	239
5.4.3.1 »Man kann ihn nicht sehen« – Unsichtbarkeit	239
5.4.3.2 »Ich stell' ihn mir lieb vor« – Freundlichkeit	241
5.4.3.3 »Dass er heilig ist« – Heiligkeit	243
5.4.3.4 Farbassoziationen und affektive Komponenten	244
5.4.4 Wirken des Heiligen Geistes	247
5.4.4.1 »Der hilft den Menschen, der passt auf sie auf, der schützt sie« – Hilfe und Schutz	248
5.4.4.2 »Der will den ganzen Menschen helfen« – Überlegungen dazu, wem der Heilige Geist hilft	253

5.4.4.3	»Der hat bestimmt auch was mit dem Mut zu tun.« – Weitere Assoziationen zum Wirken des Heiligen Geistes	256
5.4.5	Die symbolische Vorstellung des Heiligen Geistes als »(Wirk-) Kraft Gottes«	258
5.4.5.1	»Vielleicht ist der in Wirbelstürmen?« – der Heilige Geist als Naturgewalt	258
5.4.5.2	»Ich hab' noch nie gehört, dass der Kraft ist. Dass er vielleicht ... Kraft gibt.« – Probleme mit dem Begriff »Kraft Gottes«	260
5.4.5.3	»Bei Schwierigkeiten, Hungersnöten, Krieg...« – Wünsche und Ideen, wie der Heilige Geist in der Welt wirkt	261
5.4.6	Erfahrbarkeit des Heiligen Geistes	267
5.4.6.1	»Irgendwie, dass der so da ist, dass die Leute das vielleicht merken« – direkte und indirekte Erfahrbarkeit des Heiligen Geistes	267
5.4.6.2	»Vielleicht, weil sie an Gott glauben, und deshalb haben die so 'ne Einbildung« – Der Heilige Geist in biblischen Geschichten	269
5.4.6.3	»Dass sich auf einmal keiner mehr streitet« – Wirken des Heiligen Geistes in der Gemeinschaft	272
5.4.7	Probleme und Zweifel der Schülerinnen und Schüler	275
5.4.7.1	»So richtig kann ich mir darunter nix vorstellen« – Unsicherheiten bei der Beschreibung des Heiligen Geistes	276
5.4.7.2	»Glaubst du denn, dass es den Heiligen Geist gibt?« – »Nein.« – Zweifel an der Existenz des Heiligen Geistes	278
5.4.7.3	»Ich glaube, das kann der gar nicht. Der kann ja nicht einfach zaubern!« – Zweifel am Wirken des Heiligen Geistes und seiner Erfahrbarkeit	281
5.4.8	Die Ergebnisse im Überblick	285
5.5	Schülerinnen und Schüler hören und bedenken die Pfingstgeschichte	287

5.5.1	Die Ergebnisse der vierten Klassen	288
5.5.1.1	»Also, in der Geschichte war das so...« – Nacherzählungen der Pfingstgeschichte .	288
5.5.1.2	»Und ich glaub', das Brausen war der Heilige Geist« – Deutungen der Geschichte unter pneumatologischen Gesichtspunkten	290
5.5.1.3	»Der Heilige Geist ist in dieses Haus rein gegangen.« – personale Vorstellungen des Heiligen Geistes in der Pfingstgeschichte	294
5.5.1.4	»Die sind erst traurig und dann sind sie ganz fröhlich geworden« – Die Rolle der Jünger in der Pfingstgeschichte	296
5.5.1.5	»Erklären könnt' ich mir das nicht.« – Meinungen zum Wahrheitsgehalt der Erzählung	299
5.5.2	Die Ergebnisse der achten Klassen	300
5.5.2.1	»Früher halt. So 'ne Geschichte...« – Nacherzählungen der Pfingstgeschichte .	300
5.5.2.2	»Dass die auf einmal durch ihn die ganzen Sprachen konnten« – Deutungen der Geschichte unter pneumatologischen Gesichtspunkten	303
5.5.2.3	»Und dann macht er denen Angst« – negative Deutungen des Wirkens des Heiligen Geistes in der Pfingstgeschichte.	305
5.5.2.4	»Vielleicht waren die wirklich betrunken?« – Deutungen der Pfingstgeschichte ohne den Heiligen Geist	306
5.5.2.5	»Ich glaub', die haben sich auch gefragt, was ist jetzt hier los?« – Die Rolle der Jünger in der Pfingstgeschichte	308
5.5.2.6	»'Ne nette Geschichte. Aber glaub' ich nicht.« Meinungen zum Wahrheitsgehalt der Erzählung	310
5.5.3	Probleme beim Verständnis der Pfingstgeschichte	312

5.5.4 Überlegungen zur Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Pfingstgeschichte	313
5.6 Der Heilige Geist und trinitarisches Denken	316
5.6.1 Die Überlegungen der Schüler/innen zum Zusammenhang von Heiligem Geist, Gott und Jesus Christus	318
5.6.1.1 Erste Beobachtungen	318
5.6.1.2 »Hört sich so an, dass es was mit Gott zu tun hat« – assoziative Verknüpfungen . .	319
5.6.1.3 »Ich glaube, dass Gott sein Chef ist« – funktionale Verknüpfungen	320
5.6.1.4 »Heiliger Geist bedeutet ja Gott« – Ansätze trinitarischer Verknüpfungen . .	323
5.6.2 Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die Seinsweisen Gottes zu verbinden	330
5.7 Anstelle einer Zusammenfassung – Einige abschließende Äußerungen der Schülerinnen und Schüler	334
Teil III: Diskussion der Ergebnisse und didaktische Überlegungen . . .	337
6 Synthese der Untersuchungsschritte	337
6.1 Symbole und Metaphern für den Heiligen Geist in der Theologie, in den Schulbüchern und der Vorstellungswelt der Schüler/innen	338
6.1.1 Wind, Atem, Taube, Kraftfeld – theologische Motive der Rede vom Heiligen Geist	338
6.1.2 Feuer, Wind, Kraft Gottes – Darstellungen der Schulbücher	341
6.1.2.1 Die Motive der Schulbücher im Überblick	341
6.1.2.2 Die Darstellungen der Schulbücher im Vergleich zu den theologischen Motiven .	343
6.1.3 Engel, Gespenst, Gott, Seele – die Motive der Schülerinnen und Schüler	344
6.1.3.1 Die Schülervorstellungen im Überblick .	344
6.1.3.2 Die Darstellungen der Schüler/innen im Vergleich zu den theologischen Motiven und den Darstellungen der Schulbücher .	345
6.1.4 Zusammenfassende Überlegungen	351

6.2 Die Gespenster- und Engelvorstellungen der Schüler/innen im Kontext zur Darstellung des Heiligen Geistes in Schulbüchern und Theologie	352
6.2.1 Gespenstervorstellungen	356
6.2.1.1 Schülervorstellungen	356
6.2.1.2 Schulbuchanalyse	359
6.2.1.3 Theologie	360
6.2.1.3.1 Darstellung von Gespenstern in der Theologie	361
6.2.1.3.2 Die Bedeutungsvielfalt des Geistbegriffes als ruach und pneuma	363
6.2.1.3.3 Das Wirken des Heiligen Geistes und die Gespenstervorstellungen der Schülerinnen und Schüler	366
6.2.1.4 Zusammenfassende Überlegungen	367
6.2.2 Engelvorstellungen	368
6.2.2.1 Schülervorstellungen	368
6.2.2.2 Schulbuchanalyse	371
6.2.2.3 Theologie	373
6.2.2.3.1 Vorstellungen von Engeln in der wissenschaftlichen Theologie	373
6.2.2.3.2 Zur Vereinbarkeit von Engelvorstellungen mit dem Heiligen Geist	376
6.2.2.4 Zusammenfassende Überlegungen	379
6.3 Darstellungen des Geistwirkens in der Theologie, den Schulbüchern und in den Äußerungen der Schüler/innen	380
6.3.1 Theologie	380
6.3.2 Schulbuchanalyse	384
6.3.2.1 Geist-Vorstellungen der Schulbücher im Überblick	384
6.3.2.2 Die Darstellungen der Schulbücher im Vergleich zu den theologischen Aussagen über den Geist Gottes	386
6.3.3 Schülervorstellungen	387
6.3.3.1 Die Schülervorstellungen im Überblick	387
6.3.3.2 Die Darstellung der Schüler/innen im Vergleich zu den theologischen Motiven und den Schulbüchern	390

6.3.4	Zusammenfassung	392
7	Didaktische Überlegungen zu den Ergebnissen	393
7.1	Zum Verhältnis der pneumatologischen Vorstellungen der wissenschaftlichen Theologie, der Schulbücher und der Schüler/innen	393
7.2	Vergleich der Ergebnisse mit kindertheologischen Untersuchungen zur Theologie und Christologie	397
7.3	Die Frage nach dem Heiligen Geist als konstitutives Element der Dogmatik und als Chance der Religionspädagogik	409
7.4	Die Suche nach Verstehenskontexten als Schlüssel zu einem möglichen Geistverständnis	414
7.4.1	Lebensweltliche Kontexte der Rede vom Heiligen Geist	417
7.4.1.1	Der Heilige Geist als schöpferische Kraft der Inspiration	418
7.4.1.2	Der Heilige Geist als motivierende Kraft der Erneuerung und Veränderung	420
7.4.1.3	Der Heilige Geist als verbindende Kraft der Gemeinschaft	424
7.4.2	Theologische Kontexte der Rede vom Heiligen Geist	427
7.4.2.1	Der Heilige Geist im Kontext der Trinität Gottes	428
7.4.2.2	Der Heilige Geist in christologischer Deutung	432
7.4.2.3	Die Pfingstgeschichte als Verstehens-Kontext	435
7.5	Perspektiven	440
8	Tabellenverzeichnis	445
9	Literatur	447
10	Auflistung der untersuchten Lehrwerke in Religion	459

Zu diesem Buch gibt es einen digitalen Anhang:

http://www.v-r.de/data/files/389971824/Datenmaterial_Gerth.pdf